

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Kanada \$1.00
für andere Länder \$1.50
Anfangsnummern werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einjährig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Kontingente werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erschlüssliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nona-
real 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langemann von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 23 Münster, Sask., Donnerstag, den 24. Juli 1913 Fortlaufende No. 491

Aus Canada.

Saskatchewan.

Der Stand der Feldfrüchte in der Provinz ist durchschnittlich ein recht günstiger. Der Regenfall war überall mit Ausnahme des Lloydminster Distriktes ein reichlicher.

Die ehro. Schwestern vom Holy Family Hospital in Prince Albert gedenken den 1. September eine „Training School for Nurses“ zu eröffnen. Aufnahmeversuche sollten anfangs August eingeleitet werden. Mädchen, die um Aufnahme nachsuchen, müssen die englische Sprache gut beherrschen, um den Vorlesungen folgen zu können.

Am 12. Juli kehrte die in der letzten Provinzparlaments-Sitzung ernannte Kommission für landwirtschaftlichen Kredit von ihrer dreimonatigen Studienreise nach Europa zurück. Die Regierung von Saskatchewan hat inzwischen beschlossen, daß damit die Unter- suchung nicht abgeschlossen sein soll, sondern daß die Kommission verschiedene Sitzungen in Ost Canada und Saskatchewan abhalten soll, um noch weitere Informationen zu erhalten. In Saskatchewan werden in allen wichtigen Getreidebau- Distrikten Sitzungen stattfinden, und jedermann, der in bezug auf Verkauf des Getreides und Ver- besserung des landwirtschaftlichen Kreditwesens irgend welche Vor- schläge zu machen imstande ist, wird gebeten, dies zu tun.

Auf unauferlegte Weise ver- schwanden kürzlich in Regina aus einem geschlossenen Postfach eine Anzahl registrierter Briefe, welche einen Wert von ungefähr \$30,000 darstellten. Die Geldbriefe enthielten u. a. mehrere Pakete von Regi- nauer Bantens, welche größere Summen an die Hauptstellen lan- deten, wovon der Dieb wohl Kenntnis gehabt haben muß. Es sind mehrere Inspektoren von dem De- partement in Ottawa in Regina an- wesend, und jeder der Beamten wird einem strengen Verhör unter- worfen. Trotzdem scheint man bis jetzt vom Täter noch keine Spur zu haben.

Um die Bewohner Saskatche- wans vor Ansteckung durch die all- jährlich vom Osten kommenden Entearbeiter zu schützen, hat Dr. Seymour, der Provinzial-Gesund- heitsbeamte für Saskatchewan, alle Gesundheitsbehörden in Ontario und andern östlichen Provinzen er- sucht, die Arbeiter vor der Abreise gegen Typhus zu impfen. Dr. Seymour sagt, daß die Lymphy drei Jahre lang davor schützt, sich die Krankheit zuzuziehen. Man hat eine große Menge von Lymphy be- sorgt, die auf Antrag jedem Arzte in der Provinz frei zugedant wird, und Dr. Seymour hofft, daß von diesem Anerbieten recht ausgiebiger Gebrauch gemacht werden wird.

Bei dem anfangs Juli in Grayson niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die katholische Kirche ein und richtete Schaden in der Höhe von \$300 an.

Auf der Konvention der Munizipalbeamten Canadas in Saska- toon wurde eine Resolution vor- gebracht und angenommen, welche sich zu gunsten der Wertzuwachs- steuer in den Städten ausdrückt.

Die Provinzialregierung von Saskatchewan beabsichtigt, in Efte- van eine Anlage zu errichten zwecks Entwicklung und Untersuchung der Braunkohlenlager in jenem Distrikt.

Herr S. M. Darling, der auf diesem Gebiete große Erfahrung hat, ist zum Leiter der Anlage ernannt worden.

In einem See bei Fort Du'Appelle ertranken beim Kentern ihres Bootes zwei schwedische Zimmer- leute, Erik Westmann und A. S. Johnson, die im letzten Herbst aus Oklahoma nach Canada kamen.

Die neue Mahlmühle zu Duff Lake, die jetzt gebaut wird, ist für 200 Fässer pro Tag berechnet, je- doch wird man sich zum Anfang mit 75 Faß Mehl begnügen. Die Ma- schinen sind bereits bestellt worden.

Alberta.

Der erste Saatenbericht, der von dem Landwirtschafts- Department in dieser Jahreszeit veröffentlicht worden ist, zeigt, daß in der ganzen Provinz Alberta die Aussichten für die Ernte äußerst günstig sind. In vielen Teilen des Südens dürfte mit der Ernte früher begonnen werden als gewöhnlich. Vor allem wird die Heuernte alles bisher Da- gewesene überreffen.

Seit Beginn der Jagdzeit sind 219 lebende schwarze, silberfarbige und rote Füchse im Werte von \$320,000 von Edmonton nach Neu- schottland, Prince Edward Insel, New York und Pennsylvania ver- sandt worden. Die wertvollste Sen- dung bestand aus zehn tiefschwarzen jungen Füchsen, für welche die Brooklyn Firma Kane Bros. \$30,000 bezahlte. Die Füchse wer- den auf Fuchsfarmen zur Zucht verwandt.

Manitoba.

Der Kontrakt für die Errichtung von Manitobas neuem Parlaments- gebäude ist der Firma Thomas Kelly & Sons von Winnipeg zu- geschlagen worden. Der Bau soll drei Millionen Dollars kosten und in vier Jahren vollendet sein. Der Bauplatz befindet sich am Broad- way auf der Stelle, wo die Fort Osborne Kaserne steht. Mit dem Bau wurde bereits am 17. Juli be- gonnen. — In Le Pas wird ein neues Gerichtshaus von der Re- gierung gebaut werden.

Die Ausstellung in Winnipeg war gut besucht. Trotz des Regens pa- ssierten am Bürgertage etwa 25,000 Personen die Schranken. Eine Be- sucherin der St. Joseph's Pfarr- schule, ein Mädchen der Familie Heinrich Baas aus Winnipeg, er- rang den ersten Preis im Schön- schreiben und einen Preis in Stid- arbeiten.

Ontario.

Als vorige Woche der C. P. R. Zug Toronto-Winnipeg etwa vier Meilen westlich von Kopsport eben die Strecke passierte hatte, stürzte der Bahndamm, der durch den Regen unterwaschen war, etwa 90 Fuß tief in den Superiorsee. Falls der Erdstöß nur einige Sekunden fröh- her eingetreten wäre, würde wohl kein Mensch aus dem vollbesetzten Zuge gerettet worden sein.

Der Staaten.

Chicago. Von einer furcht- baren Hitze wurden letzte Woche die Staaten Kansas, Iowa, Nebraska, Missouri, Wisconsin und Illinois heimgefuht. Das Thermometer zeigte zwischen 96 und 112 Grad und mehrere Personen sind der Hitze erlegen.

Topeka, Kas. Die vom Gu- verneur eingesetzte Spezialkommi- sion der Universität von Kansas hat

in Einklange mit den vorjährigen Ermittlungen von neuem festge- stellt, daß die vorjährige leuchen- artige Krankheit, welche im Staate Kansas über 25,000 Pferde und Maultiere dahintrastete, nicht an- stehenden Charakters ist, sondern durch einen parasitischen Pilz ent- steht, welcher sich bei geeigneter Witterung auf den Futterpflanzen infolge übermäßiger Feuchtigkeit und Nässe bildet. Ein Mittel gegen diese Vergiftungsgefahr ist noch nicht gefunden worden.

Los Angeles, Cal. Ein schwe- res Straßenbahnunglück hat sich auf der Vineyard-Station, einem Knotenpunkte in einem der Außen- bezirke der Stadt, zugetragen. Ein elektrischer Vorortzug rannte in einen andern, der auf der Station hielt, hinein. Der letzte, dicht mit Menschen gefüllte Wagen des hal- tenden Zuges wurde fast völlig zer- stört. Zwölf Personen wurden getötet und etwa 200 trugen Ver- letzungen davon. Beide Züge ka- men aus dem Seebade Venice, das 16 Meilen von Los Angeles entfernt ist, und waren mit Ausflüglern aus Los Angeles und Umgebung besetzt.

Ausland.

Balkan. Die kriegslustigen Balkanvölker hatten seit letztem Herbst genug Gelegenheit, die Freuden und Leiden des Krieges zu kosten, besonders die Leiden. Nachdem sie in monatelangen Kämpfen türkisches Blut in Strö- men vergossen haben, zerfleischen sie sich jetzt untereinander. In der zweiten Juliwöche trat auch Rumä- nien in den Kriegstreigen ein und dringt jetzt unaufhaltbar gegen die bulgarische Hauptstadt Sofia vor, während die Griechen und Serben das gleiche Ausgangsziel im Auge zu haben schätzen. Die wiederholten Niederlagen, welche Bulgarien durch die Serben und Griechen erlitten hat, haben auch die Türken mit neuem Mut erfüllt, so daß diese wie- der mit Kriegsmacht gegen Adrian- opol aufmarschieren. Die Rumä- nien haben das Stabekamt in Warna am Schwarzen Meer besetzt und be- herrschen derart die Verbindung mit Sebastopol. Bulgarien ist, da auch die Bahnverbindung mit der Küste unterbrochen ist, fast ganz von der Außenwelt abgeschnitten. Die türkische Armee nähert sich in Gewaltmärschen der Stadt Kio- stinliß. Ein großer Teil der Bevölke- rung flüchtet. Der bulgarische Mi- nisterpräsident Dr. Danew, dem der Kenausschub des Krieges zu- zuschreiben ist, ist von seinem Pos- ten zurückgetreten. Mit ihm haben alle Mitglieder des Kabinetts ihr Amt niedergelegt. Die Bulgaren sollen sich schrecklicher Greuel schul- dig gemacht haben. Sie sollen die Stadt Seres zu drei Vierteln in einen Trümmerhaufen verwandelt haben, nachdem sie deren Bewoh- ner geplündert und zu Tode gemar- tert hätten. In einer Erklärung, die auch von drei bulgarischen Priestern des Ortes unterzeichnet ist, teilen Muhammedaner mit, daß die Bul- garen in Doiran 30,000 Muhamme- daner abgeschlachtet, die aus den Landgegenden in die Stadt geflüch- tet waren. In Wien, Oesterreich, herrscht anlässlich der Wendung der Dinge auf dem Balkan eine höchst unzufriedene Stimmung, die sich in erster Linie gegen den gemeinsamen Minister des Äußern Grafen Berch- told richtet. Es überwiegt die An-

sicht, daß Oesterreich-Ungarn eine Niederlage erlitten hat, indem es Bulgarien gegen Rumänien den Vorzug gab. Es heißt, daß der Graf selbst bei dem Kaiser in Ungnade gefallen sei und nachstens von sei- nem Posten zurücktreten werde. Wie lange der Krieg sich noch hin- ziehen wird, ist schwer vorauszu- sagen.

London, Engld. Das Unter- haus hat den Antrag von Andrew Bonar Law, dem Führer der Oppo- sition, die Home-Rule-Vorlage zu verwerfen, mit 352 gegen 243 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage positierte dann in dritter Lesung. Das Herrenhaus hat natürlich die Vorlage ebenso wie im vergange- nen Jahre, als sie zum erstenmal in dritter Lesung im Unterhause an- genommen ward, abgelehnt. Im nächsten Jahre, wahrscheinlich im Mai oder Juni, wird die Vorlage abermals vor das Parlament kom- men, und wenn sie vom Unterhause zu dritten Male angenommen wird, dann wird sie Gesetz. Der erste rei- chliche Premierminister wird vorau- sichtlich Herr Redmond werden.

Rom. Ganz Italien wurde von einem schrecklichen Unwetter heim- gesucht. Zu orkanähnlichen Stür- men, Wolkenbrüchen und einer schneidenden Kälte gellten sich noch Erdbeben. Regengüsse, gerichtet mit der Wöche des Besuchs, überschüt- teten die Küstengebiete bei Neapel. An den Ufern der Meerenge von Messina verließen die seit dem großen Erdbeben noch in Erdhütten wohnenden Menschen ihre Behau- sungen aus Furcht, verdrängt zu werden. Bei Golezza zittert die Erde. In Rom wurde das Wetter als das kalteste Juliwetter seit Men- schengedenken erklärt.

Kirchliches.

Duff Lake, Sask. Die Lourdes- grotte zu St. Laurent wurde am 16. Juli von zirka 2000 Wallfahrern besucht und es wurden 800 hl. Kommunionen ausgeteilt.

Saskatoon, Sask. Bischof Mathieu von Regina hat der St. Paulus Kirche dahier eine kostbare Reliquie des hl. Apostels Paulus zum Geschenk gemacht.

North Battleford, Sask. Der Apostolische Delegat Mgr. Stagni hat am 7. Juli in einer Stadt die Ehre seines Besuchs an- getan. Neben dem Bahnhofe wurde eine Plattform aufgeschlagen, auf der Se. Exzellenz, der hochw. P. Bachon, Pfarrer von Battleford, die Geistlichen und die Spitzen der Stadtbehörden Platz nahmen. Es wurden Adressen in englischer und französischer Sprache verlesen, auf welche der Delegat in beiden Spra- chen antwortete. Der Postwagen ver- längerte eigens seinen Aufent- halt von 20 auf 40 Minuten, so daß der Empfang und die Besichtigung der Stadt vor sich gehen konnten. Der Delegat war daher auch höchst erfreut ob dieser Aufmerksamkeit von Seiten aller Klassen der Bevölkerung. Erzbischof Regal kam dem hohen Würdenträger bis North Battleford entgegen und beglei- tete ihn lobend nach Edmonton. Edmonton, Alta. Am 10. Juli wurde dem Apost. Delegaten im hiesigen Empire Auditorium ein großartiger Empfang zuteil, wäh- rend welchem er von wenigstens fünf verschiedenen Nationalitäten begrüßt wurde. Gegen Schluß des Empfanges, bei dem Stadtma- g-

Short sich besonders hervortat, traf über 1000 Personen den Ring des hohen Besuches.

Am 11. Juli hat Mgr. Stagni das hiesige neue Kollegium der Jesuitenwater eingeweiht.

St. Sincinthe, Que. Im Namasta Fluß ist der hochw. Emer- gagnon, einer der Professoren des St. Vincenz de Paul Kollegiums ertrunken, als er den Studenten Gaston Richer vom Tode des Er- trinkens rettete. Der Priester hatte gerade noch Gelegenheit, den Stu- denten aus dem tiefen Wasser zu ziehen, als er selber von der Stro- mung ergriffen ward und sank.

St. Joseph, Minn. Am 10. Juli wurden hier 34 junge Damen mit dem Ordensgewande des hl. Benedikt bekleidet. Die Entlebung nahm Bischof Trobec von St. Cloud vor. Die Festpredigt hielt der hoch- w. F. Joseph Kreuter, O. S. B. Am 11. Juli legten 36 Novizinnen ihre einfachen und 21 Schwestern ihre ewigen Gelübde ab.

St. Ottilien, Bayern. Wie aus Dar-es-Salam in Deutsch-Ost- afrika gemeldet wird, ist P. Pro- batar Anton Kuebel, O. S. B., am 25. Juni unerwartet an Blinddarment- zündung gestorben. Vater Anton war ein Württemberger, gebürtig aus Dornstätt, O. A. Blaubeuren. Er war geboren am 25. Juli 1861 und war bis zum 24. Lebensjahre im Elternhause in der Landwirt- schaft tätig. Vom Ortsgeistlichen erhielt er dann Stunden, studierte am Gymnasium in Ellwangen und in Einsiedeln. 1890 trat er ein im Kloster zu St. Ottilien, legte 1892 die hl. Gelübde ab, wurde 1894 zum Priester geweiht und im Jahre darauf in die Mission in Deutsch- Ostafrika gesandt. Dort gründete er die Station Lukuledi, im Süden des Vikariates, machte mehrere Reisen ins Innere und kam dann als Provikar nach Dar-es-Salam, wo er in der Seelsorge unermüdtlich tätig war. Überall besaß er wegen seiner Herzengüte die Liebe und das Vertrauen der Schwarzen in ganz außerordentlichem Maße. 1911 bis 1912 weilte er noch zur Echo- lung einige Monate in der Heimat.

München, Bayern. Die staats- aufsichtliche Genehmigung zur Nie- derlassung der Franziskaner in Nürnberg wurde nunmehr seitens des Kultusministeriums für acht Patres erteilt. Bekanntlich haben die liberal-sozialdemokratischen Kol- legien der Stadt Nürnberg gegen die Genehmigung Einspruch erho- ben, weil „kein Bedürfnis dafür“ gegeben sei, und sie haben es ab- gelehnt, den Franziskanern die Er- teilung des Religionsunterrichtes in den katholischen Schulen zu über- tragen, obwohl der Oberbürger- meister von N. eine andere An- sicht vertreten hat. Auf diese schmach- volle Intoleranz der Nürnberger liberalen und sozialdemokratischen Stadtväter hat nunmehr die baye- rische Regierung die allein richtige Antwort gegeben, indem sie die Niederlassung der Franziskaner genehmigte. Nun wird in der li- beralen Presse der übliche Ent- würdigungstrummel losgehen, der aber nicht beweist, daß bei den Liberalen aller Schattierungen noch immer der alte Kulturkampfsgeist leben- dig ist.

Paris, Frankr. Mit dem Be- ginn des neuen Schuljahres im Herbst wird eine neue Abteilung des „Institut Catholique“, der ka- tholischen Universität von Paris, eröffnet, eine „höhere Schule der

Wirtschafts- und Handelswissen- schaften“, die drei Jahreskurse um- faßt. Die Handelshochschule fällt eine empfindliche Lücke aus, da der Staat bis jetzt noch nichts derglei- chen geschaffen hat. Sie bildet ein neues wichtiges Glied in der höhe- ren Schulorganisation der Katho- liken.

Nach 56jähriger Missionstätig- keit hat der Bischof des französischen Kongogebietes, Mgr. Augustin, dem Frankreich seinen Einfluß in jenen afrikanischen Besitzungen zu verdanken hat, seinen Posten ver- lassen, um nach Frankreich zurück- zukehren. Am Vorabend der Ab- reise des Bischofs fand in Brazzaville eine interessante Ceremonie statt. Der Gouverneur des Kongo überreichte dem Prälaten das Kreuz der Ehrenlegion, das ihm die Re- gierung für seine patriotische Hal- tung und für seine vielen Verdienste um die Kolonie verliehen hat.

Resolutionen

des 6. deutsch-canadischen Katho- listentages.

1. Wir deutschen canadischen Katho- liken, die wir uns hier zum 6. deutsch-canadischen Katholikentage zusammengefunden haben, beteuern hiermit, daß wir in unabweisbarer Treue festhalten an dem Glauben unserer Väter, an den Lehren und Gebrauchen der hl. römisch-katho- lischen Kirche, und wir versprechen dem hl. Vater Papst Pius X., so- wie unsern respektiven Diözesan- überherrn treu und gehorsam und ehrfurchtsvoll unterworfen zu sein.

2. Wir sprechen unseren tiefemp- fundenen Dank aus dem hochwür- digsten Herrn Erzbischof Langemann, O. M. I., für das Wohlwollen, womit er die Abhaltung des diesjährigen Katholikentages in seiner Diözese gestützt und denselben persönlich eröffnet hat, den hochwürdigsten Herren Bischof, O. M. I., von Prince Albert und Publa vom rathenlichen Hüis, Mgr. Beliveau, Weih- bischof, und Generalvikar Mgr. Tugan für die Ehre, welche sie uns durch ihre Anwesenheit erwiesen haben, dem Apostolischen Delega- ten und den übrigen Bischöfen für das Wohlwollen, welches sie in Te- legrammen ausgedrückt haben. Wie danken ferner den Herren Bischöfen für das Vertrauen, welches sie uns durch die Abhaltung ihrer Synoden entgegengebracht haben, und bitten sie, uns dasselbe Ver- trauen in Zukunft entgegenzu- bringen.

3. Ohne Unterschied der Herkunft und des Wohnortes erklären wir, daß wir die Schulfrage als eine der wichtigsten Angelegenheiten für un- ser geistiges und zeitliches Wohl betrachten, daß wir Schulen haben wollen, die in wahrhaft katholischem Geiste geleitet sind, und daß wir nicht zühen wollen, bis wir überall dieses Ziel erreicht haben. Es ist unsere Ueberzeugung, daß der ein- zige Weg zum Erlolge der ist, in geschlossener Einheit unseren von Gott gesetzten Führern, den Bischö- fen, zu folgen.

4. Mit Freuden begrüßen wir es, daß auch die Katholiken anderer Herkunft als wir sich organisiert haben, und wir beabsichtigen, daß wir nach Kräften mit all diesen Organi- sationen zur Förderung unserer In- teressen zusammenarbeiten wollen.

5. Wir ermahnen allen deutschen canadischen Katholiken, an allen

(Fortsetzung auf Seite 4.)